

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1946-07-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

14.7.46.

Meine liebe Heidi.

Wie schwer sind Briefe an dich, in die ich nicht mein Inneres Herz legen kann. So sind es nur Gerichte im Vertrauen auf alle Erneuernde im Wesentlichen und kurze Berichte über das äussere Ergehen. Immerlich sind unsere Wege so vorgezeichnet, und, des Anfangs Schritt und Ende deutlich bleibend, wenn der Schein des Liebesbegriffs auf sich fällen; der Rest ist Chaos und Hindernis.

Ich weiss nicht mehr, ob ich die Entgegnung habe, dass Dostojewski (das Buch wird. der Anführer) in "Hamburg einen überzeugten Vorgesetzten gefunden hat, und im Satz ist. Das ist uns so sehr die Hauptsache, dass der Neudruck der anderen Bücher nicht nur praktisch beschäftigt: "Kajó" ist wieder erschienen (und verkauft) die Tage der Kindheit und Jugendfahrt sind in Arbeit und über "Mario" ist auch ein Neudruck günstig entschieden. Aber es dauert alles sehr lange, da die technischen Schwierigkeiten gross sind, und Mangel an Material. Das ist uns bei der sehr grossen Nachfrage ein wirtschaftlicher Kummer, nicht eben aus wirtschaftlichen Gründen, die uns gleich völlig geworden sind.

Kürzlich bekam ich einen sehr schönen Brief von unbekannter Hand, der von Mario handelte und sein Schicksal, wie das von Decembristen, als eine Prophezie hinstellte, die den besten Schicksal und das der

deutschen Menschen darstelle. Es ist uns
daran selbst zum ersten Mal aufgegangen.
Der Schreiber nannte Marklins letztes Wort
im Buch ... Es ist schon wahr: Die Dichter,
die Versuchen zu prophetisieren, irren für gewöhnlich,
hoch, aber, wenn sie wirklich Dichter sind, so
sind ihre Worte von Wesen und Kraft ganz von
selbst prophetisch, sie spielen in der Natur
Voraussehung, Gegenwart und Zukunft ohne
Absicht.

Ich danke deinem Mann sehr für seine
Einladung, die stärkt meine Hoffnung auf
ruhigere Tage der Arbeit, aber ich kann und
darf hier jetzt nicht fort, bevor nicht die
Grundlagen für das Neubestehen der Bücher
alle in Ordnung sind. Ich kann keine Corre-
kturen lassen lassen, keine Verfügungen traf-
fen, die leicht getroffen werden müssen, keinen
Kampf richtig durchhalten, wenn ich fortgehe.
Keine Kämpfe und Hindernisse gibt es viele,
auch Widerstand, der freilich eher von den
deutschen Kollegen kommt, als von den Besatzungs-
mächten.

Wir schauen jetzt alle mit Erwartung
nach Paris. Was wird von Deutschland blei-
ben, und wird, was bleibt, noch Deutsch-
land sein. Die Situation ist sehr schwierig,
da die Genossen durch die Zurückblörenden
sehr heillos verwirrt sind. Ich habe mich
niemals, was nicht meine Bücher selbst an-
geht, sehr zurück, selbst wie einst. Was nicht
von innen her wächst wird es Grunde haben.

Sei mit den Deinen herzlich begrüßt,
mit ein Allen und bis zuletzt

dein W. B.